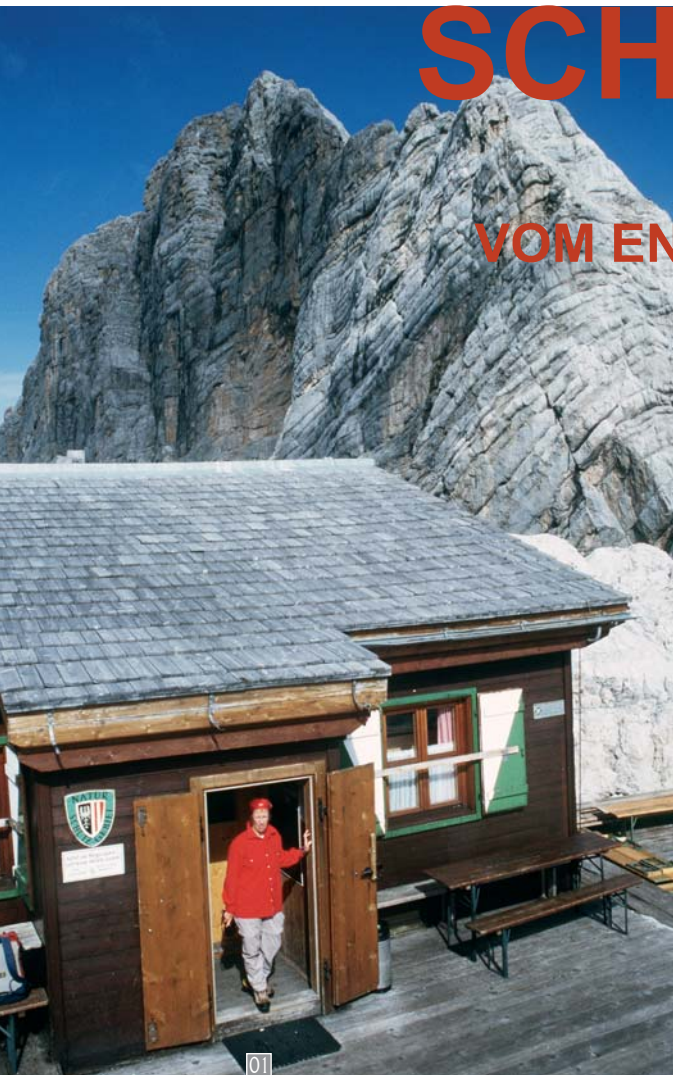


SCHUTZHÜTTEN

EIN BLICK ZU DEN HÜTTEN VOM ENNSTAL BIS INS MÜHLVIERTEL



01



02

Exemplarisch ausgewählte Hütten eines begrenzten Gebietes sollen die wohlige Hüttenatmosphäre widerspiegeln und Berggeher dazu animieren, vermehrt Alpenvereinshütten zu besuchen.

Hütten dienten neben dem Schutz vor den Naturgewalten auch der Möglichkeit, unter einem festen Dach zu übernachten. Dadurch konnte man auf einmal auch mehrtägige Touren durchführen, ohne ins Tal absteigen zu müssen. Damit war die touristische Erschließung der Berge eingeleitet und schon um 1900 hatte der Alpenverein über 100.000 Mitglieder. Aber die Ansprüche der Menschen stiegen ständig. So wurden Wasch- und Trockenräume, bequeme Schlafplätze und warmes Essen auf den Hütten bald selbstverständlich.

Vom Dachstein bis zum Gesäuse

Es sind mehr als 70 Schutzhütten, die in den Bergregionen vom Ennstal bis ins Mühlviertel zu finden sind, viele davon sind AV-Hütten. Geschichte und Geschichten ranken sich um diese traditionsreichen Bergsteigerstützpunkte. Der Reiz dieser Hütten - die im Gegensatz zu vielen Hütten der Zentralalpen nicht so bekannt sind - begründet sich auf einer nicht ausschließlich vom Tourismus geprägten Umgebung. Hier hat auch der Hüttenwirt noch Zeit, um mit den Gästen zu plaudern. Vier dieser

Hütten habe ich exemplarisch ausgewählt und stelle ich vor.

Die Dümmlerhütte (1495 m) im Toten Gebirge

Über 100 Jahre steht diese wunderschön gelegene Bergsteigerunterkunft schon auf der Stofferalm am Fuß des Warschenecks. Erbaut wurde sie von der Sektion Windischgarsten des Österreichischen Touristenklubs. Der Lehrer und damalige Schriftführer der Sektion, Max Dümmler, war nicht nur maßgeblicher Planer und Organisator des Bauvorhabens, er hatte auch großen Anteil an der Erschließung dieser Bergregion. 1923 erwarb der Touristenklub Linz die Hütte und heute ist die Dümmlerhütte ein gern besuchter Stützpunkt am Weg zum Warscheneck. Besonders beliebt ist eine Rundtour, die von Rossleithen über die Dümmlerhütte auf den Warscheneckgipfel, von dort weiter zur Zellerhütte und wieder zurück nach Rossleithen führt.

Die Hesshütte (1687 m) in den Ennstaler Alpen

Es waren die Wiener Bergsteiger, allen voran der Metallwarenfabrikant Heinrich

Alois Peham,
Autor und Hüttenkenner

☰

Wohlig knistert das Feuer im Kachelofen. Suppe und heißer Tee haben uns aufgewärmt und wir fühlen uns in der heimeligen Hüttenstube unendlich wohl. Drei Stunden ist es her, dass uns ein plötzlich aufziehendes Gewitter überrascht hat. Das Wort Schutzhütte ist innerhalb kurzer Zeit zu etwas Erfahrbarem geworden. Bei Schönwetter ist das Erleben ein anderes. Entspannte Heiterkeit ist vorherrschend auf den Hütten. Die Berggeher genießen die Sonne und sind zufrieden mit dem Geleiteteten. Stimmungsbilder rund um die Hütten, hinter denen meist auch eine bewegte Geschichte steht.

01

Die Seethalerhütte mit dem Hohen Dachstein

02

Die Dümmlerhütte auf der Stofferalm

03

Der wuchtige Traunstein über dem Traunsee

Zwischen Bergsteigerunterkunft und Touristenklischee

Vor mehr als 140 Jahren wurden die ersten Unterkunftshäuser in den Bergen errichtet. Diese damals sehr einfachen

Hess, die in der „Alpinen Gesellschaft D'Ennsthaler“ zusammengeschlossen die Gesäuseberge erkundeten und erste Hütten erbauten. 1893 wurde die Hesshütte am weitläufigen Ennsecksattel errichtet. 1931 übernahm die Wiener AV-Sektion Austria die Hütte und heute ist die Hesshütte ein zentraler Anlaufpunkt für die teilweise anspruchsvollen Wege in dieser Bergregion. Peternpfad, Wasserfallweg, Josefinensteig, Planspitze, Hochtör - Namen von Wegen und Gipfeln, die Erinnerungen an herrliche Bergtouren ins Bewusstsein zurückholen. Auch Kletterer fanden und finden in der Hochtörgruppe mit den gewaltigen Nordwänden ihre Herausforderung.



03

Die Seethalerhütte (2740 m) im Dachsteingebirge

Die höchstgelegene Hütte Oberösterreichs bietet einen der spektakulärsten Aussichtspunkte in die Dachsteinsüdwand und auf den Gipfel des Hohen Dachstein. Die kleine Hütte wurde von der Familie Seethaler aus Hallstatt im Jahr 1929 erbaut. Von Anfang an war Sepp Seethaler Hüttenwirt auf der Dachsteinwarte und blieb es unglaubliche 50 Jahre lang, bis 1979. Mit dem Bau des „Johann“ Klettersteiges durch die Dachsteinsüdwand, der bei der Hütte endet, wurde ein zusätzlicher Anreiz für dieses gern besuchte Ziel am Dachstein geschaffen. Um den steigenden Besuchszahlen gerecht zu werden hat die Sektion Austria in den letzten Jahren eine Sanierung und Erweiterung der Hütte durchgeführt.

Die Gmundner Hütte (1666 m) am Traunstein

Der Traunstein, ein wuchtiger Felsklotz in einer der schönsten Gegenden des Salzkammerguts, ist einer der Klassiker der oberösterreichischen Berggeher und über drei markierte Steige zu erreichen. Der spektakulärste ist wohl der Naturfreundesteig, aber auch der Herndlersteig und der Steig über die Mairalm haben alles, was ein spannender Felsweg bieten kann. Seit 1907 bereits steht die Gmund-

ner Hütte am Traunsteinplateau. Anfangs mit einer kleinen Einschränkung. Sie durfte bis 1913 weder mit einer Tür noch mit einem Ofen ausgestattet werden, um Wilderern keinen festen Unterschlupf zu bieten. Seit 1954 wird die Hütte von der Sektion Gmundnen betreut. Ein neues Pächterpaar brachte in den letzten Jahren viel Elan mit auf den Traunstein. Mit g'schmackigem Essen, dem Traunsteinslalom zur Saisoneroöffnung, musikalischen Veranstaltungen und dem Bau eines neuen Klettersteiges im Bereich der Hütte sollen die Bergsteiger angelockt werden.

Ungewisse Zukunft

Heute erwarten sich viele Besucher zum einen den Komfort, den sie im Tal gewohnt sind, zum anderen jene von der Tourismuswerbung versprochene urige Atmosphäre. Das stellt die Hüttenbetreiber vor immer größere Probleme. Teilweise überzogene Vorschriften zur Abwasserentsorgung, zur Ausstattung der Küchen und das Ausbleiben von Subventionen lassen die Schere zwischen Anforderungen und Finanzierbarkeit immer weiter auseinander driften. Um Hütten-schließungen zu verhindern, wird ein Umdenken notwendig sein. Neben der Beteiligung an den Erhaltungskosten durch die Tourismuswirtschaft sind auch wir Berggeher gefordert. Die Schönheit der Berge und ihre einzigartige Landschaft holen uns weg vom Alltag. Dafür sollte man gerne auf manche gewohnte Annehmlichkeit des Tales verzichten.

INFOS ■

WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN HÜTTEN
FINDET MAN IM BUCH:

Schutzhütten Touren - Wanderwege - Geschichte

von Sabine Neuweg und Alois Peham

erschienen im Ennsthaler Verlag Steyr zum Preis von 24,90 Euro

2. aktualisierte Auflage im Mai 2005

Dachsteingebirge, Ennstaler Alpen, Oberösterreichische Voralpen, Salzkammergutberge, Totes Gebirge und Mühlviertel. Alle 70 Hütten dieser Regionen werden auf jeweils drei Seiten vorgestellt.

Geschichte, Tourenmöglichkeiten, alle Zustiege, Gipfelwege und Übergänge, alle wichtigen Daten zur Hütte, eine Orientierungsskizze und herrliche Farbfotos machen dieses Buch zu einem mehr als kompletten Hüttenführer.



stabil

superleicht

atmungsaktiv



Highlander



Erhältlich im Schuh- und Sportfachhandel
Tel. 05356-64286

www.lackner-schuhe.at